

Gewerbesteuereinnahmen und Schuldenstand der Kommunen bis bzw. zum 30. September 2020

Frank Brobeil



Frank Brobeil ist Referent im Referat „Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Durch die Corona-Krise und den damit verbundenen Schließungen von Unternehmen und der massiven Ausweitung von Kurzarbeit, sind in vielen Kommunen in Baden-Württemberg die Gewerbesteureinnahmen teils dramatisch weggebrochen. Um 892 Millionen (Mill.) Euro netto lagen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer bis Ende September 2020 niedriger als im Vorjahreszeitraum. Dass dies nicht zu einer spürbaren Erhöhung des Schuldenstands geführt hat, ist Geldern zu verdanken, die von Bund und Land zur Verfügung gestellt wurden. Der Verringerung der Gewerbesteureinnahmen, steht eine Schuldenerhöhung beim nicht-öffentlichen Bereich in Höhe von 182 Mill. Euro gegenüber.

Die Gewerbesteuer (GewSt) ist eine Haupteinnahmequelle für Gemeinden und wird direkt von den Gemeinden erhoben. Im Jahr 2019 kamen 21,3 % der Gesamteinnahmen der Kommunen von der GewSt, kein anderer Einzelposten war höher.

Öffentliche Schulden sind grundsätzlich im Fokus der Öffentlichkeit. In den Medien ist immer wieder von der Einhaltung der Maastricht-Kriterien in den 27 EU-Mitgliedsländern zu hören. Ziel der Kommunen ist eine möglichst geringe Verschuldung, um den ihnen obliegenden Aufgaben in vollem Umfang nachkommen zu können. Je höher die Schulden (pro Einwohner) sind, umso mehr besteht die Gefahr, dass eine Kommune nicht mehr alle Aufgaben erfüllen kann.

Nachdem in den letzten Jahren immer neue Rekordergebnisse gemeldet wurden, hat das Herunterfahren der Wirtschaft aufgrund der Corona-Krise zu einem deutlichen Einbruch der GewSt-Einnahmen geführt. Welche Auswirkungen dies auf die Einnahmen der Gemeinden hat, soll anhand eines Vergleichs der GewSt-Einnahmen zum Stand 30. September der Jahre 2019 und 2020 zeigen. Die Schulden im kommunalen Bereich gingen hingegen in Summe jahrelang zurück und erreichten ihren Tiefpunkt zum Ende des Jahres 2019. Hier soll ein Vergleich der Schuldenstände zum 31. De-

zember 2019 mit dem Stand zum 30. September 2020 zeigen, wie sich diese wichtige Zahl in der bisher abbildbaren Zeit seit dem Beginn der Corona-Krise im Februar/März 2020 entwickelt hat.

Gewerbesteureinnahmen (brutto) um mehr als 20 % verringert

Die GewSt-Einnahmen (brutto) sind in Baden-Württemberg zum Stand 30. September 2020 im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 21,9 % zurückgegangen. Insgesamt knapp 892 Mill. Euro netto standen den Kommunen bis Ende September 2020 weniger zur Verfügung als im Vorjahreszeitraum. Der Nettobetrag, der nach Abzug der GewSt-Umlage übrig bleibt ist um 16,9 % gesunken. Die GewSt-Umlage wirkt hier ausgleichend. Wenn die Einnahmen aus der GewSt fallen, sinkt die GewSt-Umlage überproportional, umgekehrt würde der Betrag, der an Bund und Land abgeführt werden muss, überproportional steigen, wenn die GewSt-Einnahmen steigen.

Nicht in allen Land- bzw. Stadtkreisen haben sich die GewSt-Einnahmen gleich entwickelt. Es gibt mit dem Landkreis Heilbronn und dem Neckar-Odenwald-Kreis zwei Landkreise, in denen die Nettoeinnahmen aus der GewSt



Die **Gewerbesteuer (GewSt)** (brutto) wird mit der Formel „Messbetrag x GewSt-Hebesatz“ errechnet. Der Messbetrag orientiert sich am Gewerbeertrag bzw. am Gewinn des Unternehmens. Der GewSt-Hebesatz wird von der Gemeinde selbst festgelegt und muss mindestens 200 % betragen. Geschmälert werden die GewSt-Einnahmen durch die Gewerbesteuerumlage, die an Bund und Land geht (dies ergibt die GewSt Netto). Diese Umlage berechnet sich quartalsweise unter anderem nach der Höhe des Gewerbesteuer-Istaufkommens des jeweils vorangegangenen Quartals.

sogar noch gestiegen sind (um 1,3 % bzw. um 4,1 %). Mit Mannheim gibt es auch einen Stadtkreis, der mit 214 Mill. Euro fast genauso viel eingenommen hat wie im Vorjahreszeitraum (-0,0 %). Im Regierungsbezirk Stuttgart sind die GewSt-Einnahmen mit -20,5 % am stärksten gefallen. Der Landkreis mit dem stärksten Rückgang (Landkreis Ludwigsburg -34,8 %) liegt im selben Regierungsbezirk (Tabelle 1).

Noch unterschiedlicher gestaltet sich die Bandbreite bei den Ergebnissen auf Gemeindeebene. Von den insgesamt 1 101 Kommunen in Baden-Württemberg mussten zum 30. September 2020 insgesamt 706 Kommunen einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahreszeitraum melden. Bei 136 davon, fiel der Rückgang mit über -50 % besonders stark aus. Immerhin 395 Kommunen konnten dagegen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum feststellen, 79 davon durften sich sogar über eine Steigerung von über 50 % freuen (Schaubild). Steigerungen gab es vor allem bei Gemeinden, die Unternehmen im Bereich Telekommunikation, digitale Dienstleistungen oder Konsumgüter (zum Beispiel Teigwaren, Hygieneartikel) bei sich angesiedelt haben.¹

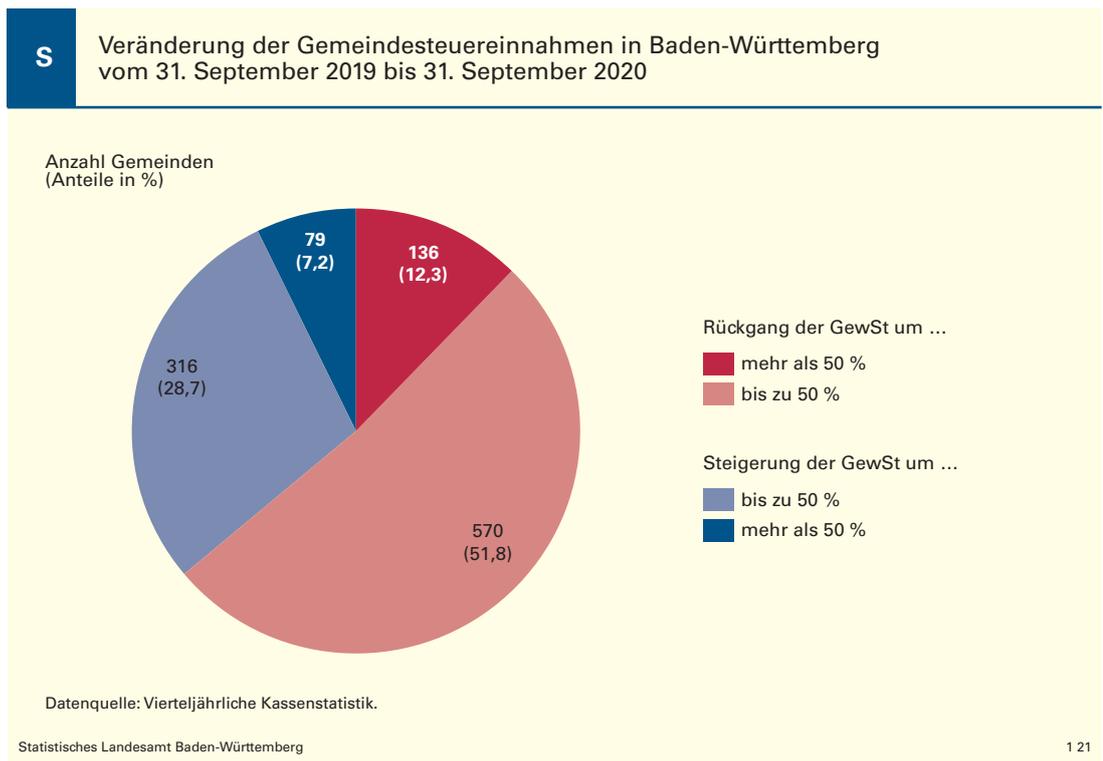
Nur geringfügiger Anstieg der gesamten Schulden seit Ende 2019

Seit dem 31. Dezember 2019 sind die gesamten Schulden (gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich) der Kommunen nicht außer-

gewöhnlich stark gestiegen. Der weitaus größte Teil der Schulden fällt unter die Investitionskredite, welche von 5 629 Mill. Euro Ende 2019 auf 5 661 Mill. Euro am 30. September 2020 gestiegen sind. Dies entspricht einem Zuwachs von knapp 0,6 % gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2019. Kassenkredite, die kurzfristiger Natur sind und dazu dienen Liquiditätsengpässe zu überbrücken stiegen bis zum 30. September 2020 von rund 218 Mill. Euro auf gut 367 Mill. Euro (+ 68 %).

Kassenkredite betreffen jedoch nur vergleichsweise wenige Kommunen. 1 030 Gemeinden² hatten zu beiden Stichtagen keine Kassenkredite, bei weiteren zehn hat sich die Höhe der Kassenkredite nicht verändert. Der Anstieg der Kassenkredite um 149 Mill. Euro ist auf 66 Gemeinden zurückzuführen, davon hatten 46 Gemeinden Ende 2019 noch keine Kassenkredite. Bei 36 Kommunen sind die Kassenkredite im Zeitraum bis zum 30. September 2020 gesunken. Kassenkredite sind regional ungleich verteilt. Fast die Hälfte der Kassenkredite verbuchten Ende September die Kommunen der Region Mittlerer Oberrhein, während die Gemeinden des Regierungsbezirks Freiburg nicht mal 10 % aller Kassenkredite auf sich vereinen.

215 Gemeinden haben zum 30. September 2020 keine Investitionskredite gegenüber dem nicht öffentlichen Bereich gemeldet. Die meisten dieser Kommunen befinden sich im Regierungsbezirk Tübingen (71 Gemeinden) und im



1 Knözer, Sarah/Reif, Karl: Kommunalfinzen – Haushaltsplanung in Coronazeiten, in: die: gemeinde, Veröffentlichung des Gemeindegtag Baden-Württemberg, Dezember 2020, S. 48.

2 Wenn im Folgenden von Gemeinden bzw. Kommunen die Rede ist, sind dabei auch die Gemeindeverbände (Gv., hier: Landkreise) inkludiert. Die Landkreise als Gebietskörperschaft melden Schulden, haben jedoch keine Gewerbesteuerereinnahmen.

T1

Gewerbesteuereinnahmen (netto) der Gemeinden auf Landkreisebene in Baden-Württemberg 2019 und 2020*

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Region Regierungsbezirk Land	Gewerbesteuereinnahmen (netto)		Differenz in %
	2019	2020	
	1 000 EUR		
Stuttgart (SKR)	431 932	325 600	- 24,6
Böblingen LKR)	181 670	142 056	- 21,8
Esslingen (LKR)	230 806	162 259	- 29,7
Göppingen (LKR)	78 959	54 009	- 31,6
Ludwigsburg (LKR)	284 750	185 643	- 34,8
Rems-Murr-Kreis (LKR)	166 185	140 994	- 15,2
Region Stuttgart	1 374 303	1 010 561	- 26,5
Heilbronn (SKR)	75 260	63 074	- 6,2
Heilbronn (LKR)	154 943	157 023	+ 1,3
Hohenlohekreis (LKR)	71 888	60 739	- 15,5
Schwäbisch Hall (LKR)	104 337	98 006	- 6,1
Main-Tauber-Kreis (LKR)	43 469	36 513	- 16,0
Region Heilbronn-Franken	449 897	415 355	- 7,7
Heidenheim (LKR)	37 595	31 952	- 15,0
Ostalbkreis (LKR)	181 497	167 561	- 7,7
Region Ostwürttemberg	219 092	199 513	- 8,9
Regierungsbezirk Stuttgart	2 043 291	1 625 429	- 20,5
Baden-Baden (SKR)	34 284	27 389	- 20,1
Karlsruhe (SKR)	240 961	178 118	- 26,1
Karlsruhe (LKR)	180 567	145 505	- 19,4
Rastatt (LKR)	70 286	61 620	- 12,3
Region Mittlerer Oberrhein	526 099	412 633	- 21,6
Heidelberg (SKR)	72 538	71 723	- 1,1
Mannheim (SKR)	214 102	214 019	- 0,0
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	44 127	45 924	+ 4,1
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	312 439	272 599	- 12,8
Region Rhein-Neckar¹⁾	643 206	604 265	- 6,1
Pforzheim (SKR)	62 137	53 713	- 13,6
Calw (LKR)	41 505	36 845	- 11,2
Enzkreis (LKR)	67 647	51 012	- 24,6
Freudenstadt (LKR)	48 485	35 829	- 26,1
Region Nordschwarzwald	219 773	177 399	- 19,3
Regierungsbezirk Karlsruhe	1 389 078	1 194 296	- 14,0
Freiburg im Breisgau (SKR)	135 018	127 713	- 5,4
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	76 459	68 683	- 10,2
Emmendingen (LKR)	51 151	49 848	- 2,5
Ortenaukreis (LKR)	191 518	168 361	- 12,1
Region Südlicher Oberrhein	454 146	414 605	- 8,7
Rottweil (LKR)	84 078	69 088	- 17,8
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	90 179	81 377	- 9,8
Tuttlingen (LKR)	92 315	85 119	- 7,8
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	266 572	235 584	- 11,6
Konstanz (LKR)	116 789	80 240	- 31,3
Lörrach (LKR)	65 480	53 335	- 18,5
Waldshut (LKR)	55 004	52 650	- 4,3
Region Hochrhein-Bodensee	237 273	186 225	- 21,5
Regierungsbezirk Freiburg	957 991	836 414	- 12,7
Reutlingen (LKR)	118 126	87 858	- 25,6
Tübingen (LKR)	68 452	59 575	- 13,0
Zollernalbkreis (LKR)	77 530	70 829	- 8,6
Region Neckar-Alb	264 108	218 263	- 17,4
Ulm (SKR)	93 176	83 111	- 10,8
Alb-Donau-Kreis (LKR)	83 620	73 255	- 12,4
Biberach (LKR)	210 591	155 350	- 26,2
Region Donau-Iller¹⁾	387 387	311 715	- 19,5
Bodenseekreis (LKR)	82 708	60 979	- 26,3
Ravensburg (LKR)	119 875	109 612	- 8,6
Sigmaringen (LKR)	47 737	43 090	- 9,7
Region Bodensee-Oberschwaben	250 319	213 681	- 14,6
Regierungsbezirk Tübingen	901 815	743 660	- 17,5
Baden-Württemberg	5 292 175	4 399 798	- 16,9

*) Jeweils auflaufend zum 30.09. – 1) Soweit in Baden-Württemberg.

Datenquelle: Vierteljährliche Kassenstatistik.

T2

Kassenkredite und Kredite beim nicht-öffentlichen Bereich der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg 2019 und 2020

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Region Regierungsbezirk Land	Kassenkredite		Differenz in %	Investitionskredite		Differenz in %
	31.12.2019	30.09.2020		31.12.2019	30.09.2020	
	1 000 EUR			1 000 EUR		
Stuttgart (SKR)	-	-	-	-	-	-
Böblingen (LKR)	3 500	3 500	-	180 716	172 077	- 5
Esslingen (LKR)	-	-	-	258 458	244 234	- 6
Göppingen (LKR)	5 250	14 900	+ 184	103 863	107 985	+ 4
Ludwigsburg (LKR)	2 000	23 250	+ 1 063	146 011	161 653	+ 11
Rems-Murr-Kreis (LKR)	5 000	19 000	+ 280	169 702	159 413	- 6
Region Stuttgart	15 750	60 650	+ 285	858 749	845 364	- 2
Heilbronn (SKR)	-	-	-	15 247	14 589	- 4
Heilbronn (LKR)	-	1 850	+ 100	104 159	107 815	+ 4
Hohenlohekreis (LKR)	316	1 930	+ 510	49 390	67 309	+ 36
Schwäbisch Hall (LKR)	4 600	2 400	- 48	156 181	89 269	- 43
Main-Tauber-Kreis (LKR)	-	803	+ 100	101 735	97 688	- 4
Region Heilbronn-Franken	4 916	6 983	+ 42	426 712	376 671	- 12
Heidenheim (LKR)	-	300	+ 100	120 685	128 138	+ 6
Ostalbkreis (LKR)	64 737	700	- 99	200 275	209 200	+ 4
Region Ostwürttemberg	64 737	1 000	- 98	320 961	337 337	+ 5
Regierungsbezirk Stuttgart	85 403	68 633	- 20	1 606 422	1 559 372	- 3
Baden-Baden (SKR)	-	-	-	19 762	32 581	+ 65
Karlsruhe (SKR)	70 000	115 000	+ 64	185 567	369 453	+ 99
Karlsruhe (LKR)	6 028	34 300	+ 469	252 740	269 403	+ 7
Rastatt (LKR)	-	20 250	+ 100	106 231	100 089	- 6
Region Mittlerer Oberrhein	76 028	169 550	+ 123	564 300	771 525	+ 37
Heidelberg (SKR)	-	-	-	181 483	198 325	+ 9
Mannheim (SKR)	-	-	-	499 194	410 430	- 8
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	2 000	1 600	- 20	124 867	108 168	- 13
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	4 148	5 500	+ 33	329 209	308 037	- 6
Region Rhein-Neckar¹⁾	6 148	7 100	+ 15	1 134 752	1 024 960	- 10
Pforzheim (SKR)	-	-	-	123 658	116 572	- 6
Calw (LKR)	1 600	8 996	+ 462	164 015	159 897	- 3
Enzkreis (LKR)	-	1 000	+ 100	61 430	57 616	- 6
Freudenstadt (LKR)	-	-	-	41 393	44 759	+ 8
Region Nordschwarzwald	1 600	9 996	+ 525	390 496	378 844	- 3
Regierungsbezirk Karlsruhe	83 776	186 646	+ 123	2 089 549	2 175 329	+ 4
Freiburg im Breisgau (SKR)	-	-	-	206 848	204 947	- 1
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	2 606	4 350	+ 67	155 762	160 245	+ 3
Emmendingen (LKR)	1 000	1 000	-	90 057	86 314	- 4
Ortenaukreis (LKR)	6 500	13 170	+ 103	131 167	124 224	- 5
Region Südlicher Oberrhein	10 106	18 520	+ 83	583 834	575 730	- 1
Rottweil (LKR)	-	-	-	21 402	21 217	- 1
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	1 343	800	- 40	75 180	83 094	+ 11
Tuttlingen (LKR)	1 100	1 710	+ 55	74 186	71 614	- 3
Region Schwarzwald-Baar-Heuberg	2 443	2 510	+ 3	170 769	175 926	+ 3
Konstanz (LKR)	200	-	- 100	84 977	96 989	+ 14
Lörrach (LKR)	7 002	8 001	+ 14	100 420	96 931	- 3
Waldshut (LKR)	1 704	1 906	+ 12	95 125	92 223	- 3
Region Hochrhein-Bodensee	8 906	9 907	+ 11	280 522	286 143	+ 2
Regierungsbezirk Freiburg	21 455	30 937	+ 44	1 035 124	1 037 799	+ 0
Reutlingen (LKR)	15 500	28 000	+ 81	199 444	196 841	- 1
Tübingen (LKR)	-	-	-	146 345	131 957	- 10
Zollernalbkreis (LKR)	-	11 600	+ 100	108 722	103 005	- 5
Region Neckar-Alb	15 500	39 600	+ 155	454 511	431 803	- 5
Ulm (SKR)	-	14 000	+ 100	98 664	104 696	+ 6
Alb-Donau-Kreis (LKR)	2 172	4 000	+ 84	50 296	56 579	+ 12
Biberach (LKR)	1 000	-	- 100	36 202	31 462	- 13
Region Donau-Iller¹⁾	3 172	18 000	+ 468	185 163	192 738	+ 4
Bodenseekreis (LKR)	1 500	15 000	+ 900	86 529	89 284	+ 3
Ravensburg (LKR)	6 350	8 605	+ 36	132 200	136 884	+ 4
Sigmaringen (LKR)	1 000	-	- 100	39 637	38 202	- 4
Region Bodensee-Oberschwaben	8 850	23 605	+ 167	258 367	264 370	+ 2
Regierungsbezirk Tübingen	27 522	81 205	+ 195	898 041	888 911	- 1
Baden-Württemberg	218 156	367 421	+ 68	5 629 135	5 661 410	+ 1

1) Soweit in Baden-Württemberg.

Datenquellen: Vierteljährliche Kassenstatistik, Schuldenstatistik.



Die Daten, die vierteljährlich erhoben werden (zum Beispiel die Gewerbesteuereinnahmen), sind stets als vorläufig anzusehen. Die gemeldeten Werte in den verschiedenen Quartalen können bis zu 6 Monate nach Ende des Haushaltsjahrs durch Korrekturbuchungen verändert werden. Ungefähr 13 Monate nach Ende des Haushaltsjahrs stehen die endgültigen jährlichen Werte fest. Erfahrungsgemäß bilden die Werte in der Quartalsmeldung die endgültigen Werte durchaus treffend ab.

Regierungsbezirk Stuttgart (66 Gemeinden). Ähnlich wie bei der Gewerbesteuer kann man auch bei den Schulden keine einheitliche Steigerung oder Verringerung feststellen. In den ersten 3 Quartalen 2020 konnten 739 Gemeinden ihren Schuldenstand verringern, um insgesamt 499 Mill. Euro. 194 Kommunen haben insgesamt ihre Schuldenhöhe vergrößert, sodass in der Summe bei allen Gemeinden eine Steigerung von 32 Mill. Euro, bzw. 0,6 %, zu Buche steht. Da eine Gemeinde, die neue Schulden aufnimmt, tendenziell einen deutlich höheren Betrag aufnimmt, als eine andere Gemeinde regulär tilgt, steigt der Gesamtschuldenwert, obwohl bei deutlich mehr Gemeinden der Wert der Investitionskredite gesunken als gestiegen ist.

Zweistellige prozentuale Zuwächse beim Investitionskreditstand haben in den ersten 3 Quartalen die Stadtkreise Karlsruhe und Baden-Baden, sowie die Kommunen in den Landkreisen Hohenlohekreis, Konstanz, Alb-Donau-Kreis, Schwarzwald-Baar-Kreis sowie Ludwigsburg (Tabelle 2).

Hilfen des Bundes und des Landes begrenzen Schuldenwachstum

Dem Rückgang der Nettoeinnahmen bei der Gewerbesteuer in Höhe von 892 Mill. Euro steht eine Gesamtschuldensteigerung in Höhe von lediglich knapp 182 Mill. Euro gegenüber. Neben insgesamt 200 Mill. Euro, die im März und April an die Kommunen geflossen sind

um ausgefallene Kinderbetreuungsgebühren zu kompensieren, erhielten alle Kommunen in Baden-Württemberg im Oktober 2020 eine Überweisung vom Land in Gesamthöhe von 1 881 Mill. Euro. Dieser Betrag soll den Einnahmeausfällen aus der Gewerbesteuer der Gemeinden in 2020 entsprechen auf Basis der Steuerschätzung im Mai 2020. Die Zahlung wurde mit 840 Mill. Euro durch den Bund und mit 1 040 Mill. Euro durch das Land Baden-Württemberg finanziert.³

Ende des 3. Quartals haben die Einnahmeausfälle bei der Gewerbesteuer im Vergleich zum Vorjahr noch nicht die Hälfte des Betrags erreicht, der von Bund und Land den Kommunen in Baden-Württemberg als Gewerbesteuerkompensation zur Verfügung gestellt wurde. Weiter anhaltende Ausfälle bei den Gewerbesteuereinnahmen und Rückzahlungen von ggf. zu hoch angesetzten Gewerbesteuervorauszahlungen könnten dazu führen, dass die Gemeinden die erhaltenden Hilfen in voller Höhe benötigen.

Es konnte gezeigt werden, dass die gesamten Schulden der Kommunen in Baden-Württemberg bis zum Ende des 3. Quartals 2020 nur geringfügig gestiegen sind. Deutlich gestiegen sind lediglich die Kassenkredite. Durch den Erhalt der Gewerbesteuerkompensationszahlung Anfang des 4. Quartals 2020 besteht die Hoffnung, dass Kommunen die aufgenommenen kurzfristigen Kassenkredite zur Liquiditätssicherung im Jahr 2020 noch reduzieren können. Selbstverständlich können jedoch auch andere fehlende Einnahmen und gleichbleibende Ausgaben zu Situationen führen, die Kreditaufnahmen erfordern können. Dies konnte durch die Hilfen des Bundes und des Landes Baden-Württemberg bislang größtenteils vermieden werden. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Frank Brobeil, Telefon 0711/641-27 48,
Frank.Brobeil@stala.bwl.de

³ Pressemitteilung des Finanzministeriums Baden-Württemberg vom 24. Juni 2020. <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-beteiligt-sich-am-kommunalen-solidarpakt-2020-des-bundes-1/> (Abruf: 28.12.2020).